



Nicht nur Menschen
lieben Haustiere

WISSENSCHAFT Seite 15

Wien muss weiter auf seine
Mega-Eventhalle warten

WIEN Seite 10

Why it is so hard
to make AI safer

GLOBAL BRIEFING

Including
content from

The
Economist

MONTAG, 21. SEPTEMBER 2026

ÖSTERREICHS UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG — HERAUSGEGEBEN VON OSCAR BRONNER

€ 3,60 | Nr. 11.409

Eine Wahl ohne Wahl



ALEXANDER NEMENOV

Eine Wahlhelferin zeigt einer Russin in einem Wahllokal in Moskau Bilder der verschiedenen Kandidatinnen und Kandidaten. Aber letztlich war es egal, wie die Frau abstimmte: Alle zugelassenen Parteien sind auf Linie von Präsident Wladimir Putin und unterstützen

den Krieg gegen die Ukraine. Dieser war am letzten Wahltag am Sonntag auch in der russischen Hauptstadt stark zu spüren: Ukrainische Drohnenangriffe setzten eine große Raffinerie in Brand und trafen zahlreiche andere Ziele. Zwei Menschen kamen ums Leben.

HEUTE

Aufmarsch in der Uno

Trotz Dauerkrise bleibt die Generaldebatte der Uno in New York der Platz, wo Staats- und Regierungschef sich versammeln. **Seiten 4 und 20**

Gewinnschwund bei VW

Der krisengeschüttelte deutsche Autokonzern rechnet in diesem Jahr wegen Sondereffekten kaum noch mit Gewinn. **Seite 14**

ZITAT DES TAGES

„Ich kenne die Budgetsituation, aber trotzdem sollte der Staat über den Steuervorteil hinaus einen kleinen Betrag herschenken.“

Gerda Holzinger-Burgstaller, Chefin der Erste Bank, über das Zukunftsdepot, das Kanzler Stocker vorgeschlagen hat. **Seite 13**

STANDARDS

Wien 9–12
Rätsel, Sudoku 14
TV, Switchlist 16
Kultur 17, 18
Kolumne Oliver Rathkolb 19
Economist 4 Seiten
Wetter 15

Westen: 13 bis 19° | Süden: 12 bis 23° | Norden: 11 bis 17° | Osten: 13 bis 19°



Zweifel an Social-Media-Verbot

EU-Vorstoß könnte Österreichs Pläne durchkreuzen

Wien/Brüssel – Die von der Europäischen Kommission vorgestellten Pläne für ein EU-weites Social-Media-Verbot für Kinder könnten Österreichs eigenes Vorhaben durchkreuzen. Dieses geht bei der Altersgrenze weiter als die EU, ist aber in anderen Aspekten aber weniger hart. Aller-

dings könnte es bereits 2027 in Kraft treten, früher als ein EU-Gesetz, das erst ausverhandelt werden muss.

Die Begutachtungsfrist für den heimischen Gesetzesentwurf endet am Montag. Bis Sonntagnachmittag lagen 175 Stellungnahmen vor. (red) **THEMA Seite 2, Kommentar Seite 20**

Tech-Lords beim Eckerlkäs

Was ist los in KI-Country? Allerdings, wie immer. Ganze Kohorten von Spitzenmathematikern protestieren gegen die Verwendung von KI auf ihrem Fachgebiet, Lehrer bemerken, dass ihnen die Schüler unter der Hand kulturtechnisch verblöden. Und die Herren Tech-Lords? Greinen zum Steinerweichen. Tut was! Lasst uns nicht im Stich mit unseren brandgefährlichen Maschinen! Die Nonchalance, mit der daherschwadroniert wird, dass uns KI mit (Genaueres weiß man wie immer nicht) zehn-, zwanzig-, fünfzigprozentiger Wahrscheinlichkeit alle umbringt, ist atemberaubend.

Kaum erstaunlich also, dass immer mehr Leute (Bernie Sanders zum Beispiel) laut über eine neue Idee nachdenken, wie man

die Zauberlehrlinge zu Räson bringen könnte: mit dem guten alten Strafrecht! Appliziert auf jene, die ihre grindige Ware sorglos in Umlauf bringen! Der rechtskundige NYT-Kolumnist David French weist oft darauf hin, dass sich hier mit dem Common Law einiges machen ließe.

Die ernsthafte In-Aussichtstellung eines Benko-Schicksals für alle, die völlig rücksichtslos dahinwerfen, hätte gewiss dämpfende Effekte. Wer sitzt schon gern bei einem labbrigen Hamburger, Orangejuice und einem Eckerl-Cheese in einem kalifornischen Hefn? Solange noch Trump und MAGA am Ruder sind, ist das Tech-Lord-im-Knast-Szenario unrealistisch. Aber wer weiß: Vielleicht erleben wir schon bald ein blaues Wunder.

WIN

Vormarsch der Huthis im Jemen bedroht Welthandel

Angriffe auf Ziele in Saudi-Arabien
USA warnen vor „rascher Eskalation“

Sanaa/Riad – Die militärischen Erfolge der mit dem Iran verbündeten Huthi-Milizen im Jemen bringen neue Gefahren für den Welthandel. Nachdem die radikalen Islamisten die Kontrolle über die gesamte Westküste der Meerenge Bab al-Mandab am Süden des Roten Meeres übernommen haben, ist der so wichtige Seeverkehr durch den Suezkanal gefährdet. Gleichzeitig wächst die militärische Konfrontation mit Saudi-Arabien.

Am Wochenende griffen die Huthis Ziele in der Hauptstadt Riad und in der für den Ölhandel wichtigen Hafenstadt Yanbu an. Da auch die Straße von Hormus weitgehend gesperrt ist und eine wichtige Pipeline zuletzt durch Huthi-Angriffe be-

schädigt wurde, wird es für den weltgrößten Erdölproduzenten schwer, Erdöl zu exportieren. Das drückt den Ölpreis in die Höhe und belastet die Weltwirtschaft.

Damit wächst der Druck auf die USA, militärisch aufseiten der Saudis einzugreifen, was US-Präsident Donald Trump zuletzt ausschloss. Das US-Außenministerium warnte am Wochenende allerdings vor einer „raschen Eskalation“. Die Türkei signalisierte militärische Unterstützung für Saudi-Arabien.

Auch zwischen den USA und dem Iran bahnt sich keine Entspannung an. Iranische Politiker bekräftigten ihre harten Bedingungen für eine Freigabe der Straße von Hormus, die Washington ablehnt. (red) **Seite 3**

Trump's Schlag gegen Medien

Weißes Haus schloss CNN, MS Now und „Politico“ aus

Washington – Die US-Regierung hat am Wochenende die Drohung von US-Präsident Donald Trump wahrgemacht und Journalisten der TV-Sender CNN und MS Now sowie des Online-Mediums *Politico* aus dem Weißen Haus ausgeschlossen. Ihre Zutrittskarten wurden für ungültig

erklärt. Trump rechtfertigte den Schritt, der heftige Proteste anderer Medien und NGOs ausgelöst hat, mit „Falschnachrichten“ über ihn.

Mit Klagen wird fest gerechnet, und die Sperren könnten von Gerichten wieder aufgehoben werden. (red) **Kommentar Seite 20**

SPORT

Wenn du willst, wenn du wirklich, wirklich willst, bleibst laut Heller und Ambros immer jung. Unter uns: Das ist eine Mär!

Mit einem Finger halten sie sich manchmal fest, auch so schreiben sie Klettergeschichte: die Vorarlbergerin Barbara Zangerl, die Britin Shauna Coxsey und die Deutsche Dörte Pietron.

Auf andere zeigst, ja, zeigst du vielleicht dann, wenn du dir selbst deiner Sache nicht sicher bist. Würde Harry Kane, der 101-mal in 98 Bundesligaspielen traf, nie einfallen.

Zeigen drei Finger nach oben, kann das ein Victory-Zeichen sein. Die Kärntnerin Magdalena Lobnig weiß, wie das geht.

Auf dich ist Verlass, wurde Davis-Cup-Held Jurij Rodionov von den Kollegen bejubelt, die sich aufs Finalturnier freuen. **Seiten 7 und 8**

Superfly.fm
Your Radio

KEINER KLINGT
WIE SUPERFLY.

HÖR SELBST!

